



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 11**  
23. März 2018



**„Die Vision 10 000 ist greifbar“**  
Zahl der Studenten in Ingolstadt wird deutlich erhöht



## Begegnungen

Katharinen-Gymnasium  
besucht erstmals Foshan



## Platz für alle

Stadt baut zahlreiche  
neue Kindertagesstätten



## Strom und Wärme

SWI beraten Interessierte  
an einer Referenzanlage



## „Schneller Weg“ kommt



Vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht in München wurden die beiden verbliebenen Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss „Schneller Weg“ von den Klägern zurückgezogen. Somit ist der Beschluss bestandskräftig und der Ausbau „Schneller Weg“ in der geplanten Form gültig. Ziel ist es, bereits 2019 mit den ersten Bauarbeiten zu beginnen.

Foto: Schalles

## „Regionalzentrum“ Ingolstadt

In der Teilfortschreibung des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms ist Ingolstadt jetzt als „Regionalzentrum“ eingestuft. Diese Kategorie ist neu und direkt unterhalb der „Metropolen“ (München, Nürnberg, Augsburg) angesiedelt. Neben Ingolstadt sind nur noch Würzburg und Regensburg als Regionalzentren eingestuft. „Damit wird der bedeutsamen Rolle Ingolstadts als Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum Rechnung getragen“, so OB Christian Lösel.

## Zahl der Woche

# 10 000

Euro werden im Rahmen des 15. Ingolstädter Sozialpreises des Rotary Clubs Ingolstadt vergeben. Der Sozialpreis wird projektbezogen vergeben, um ein bereits laufendes soziales Projekt oder ein mit der Preissumme in Angriff genommenes Projekt zu unterstützen. Vorschläge an: drw@notarwegmann.de.

## Migration

# Pflege als Chance

## Flüchtlinge in Ausbildung für soziale Berufe

Am Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt (BBZ) ist im vergangenen September bereits der zweite Jahrgang einer Vorbereitungsklasse gestartet. Hier absolvieren Flüchtlinge eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme, um anschließend eine Ausbildung in einem Pflegeberuf aufnehmen zu können. Ingolstadt war eine der ersten Städte, die Flüchtlingen ein solch konkretes Angebot zur Qualifizierung als Grundstein für eine Pflegeausbildung gemacht hat – und das mit großem Erfolg. Aus dem ersten Jahrgang haben mehrere Flüchtlinge den Schritt in die Ausbildung geschafft und sind nun auf dem Weg zum Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Sozialbetreuer und Krankenpflegehelfer.

### Sprache als elementarer Baustein

Einer von ihnen ist Sikander Ali Safari. Der 19-Jährige hat zuerst die Vorbereitungsklasse am BBZ besucht und absolviert nun an der Berufsfachschule für Altenpflege eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer. „Ich arbeite sehr gerne mit Menschen, das gefällt mir gut“, sagt der Afghane. Die Ausbildung dauert insgesamt ein Jahr und endet im Juli. Anschließend möchte er weitermachen und Altenpfleger werden, erklärt der junge Mann, der seit etwa zweieinhalb Jahren in Deutschland lebt und die Sprache inzwischen sehr gut beherrscht. Das ist auch ein Verdienst der Schule, denn der Spracherwerb nimmt einen zentralen Punkt ein. „Die Sprache ist

ganz wesentlich für die Ausbildung und einen beruflichen Erfolg“, weiß Schulleiterin Silvia Sprehe. So gibt es zum Beispiel für Flüchtlinge zusätzliche Deutschkurse mit rund 400 Stunden pro Schuljahr – und das kostenlos. Außerdem hilft eine ehrenamtliche Lehrkraft ein bis zweimal pro Woche mit Deutschkursen. Sikander Ali Safari nutzt beide Angebote – und das hört man.

### Mehr Männer in Pflegeberufen

Inzwischen besteht rund die Hälfte der Altenpflegehilfe-Klasse aus Schülern mit Migrationshintergrund, bei den Altenpflegern (dreijährige Ausbildung) ist es noch rund ein Drittel der Gesamtschülerzahl. Das hat auch Auswirkungen auf den Unterricht. So gibt es nicht nur extra Deutschstunden, auch Themen wie die „Interkulturelle Pflege“ ist wichtig: Wie pflegt man Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen? „Da können Menschen mit Migrationshintergrund viel beitragen und ihre Kompetenzen einbringen“, weiß Sprehe. Und auch eine andere Entwicklung ist als positiv zu bewerten: Immer mehr Männer entscheiden sich für die bislang in „Frauenhand“ befindlichen Pflegeberufe. An Sprehes Schule ist immerhin schon rund ein Drittel der Schüler männlich. Es tut sich also etwas in der Pflegeausbildung – und Flüchtlinge sowie Menschen mit Migrationshintergrund leisten einen wichtigen Beitrag dafür.



Sikander Ali Safari (vorne rechts) hat nach der Vorbereitungsklasse nun eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer begonnen und wird diese im Juli abschließen. Foto: Michel



## Hochschule

# „Die Vision 10 000 ist greifbar“

## Zahl der Studenten in Ingolstadt soll deutlich erhöht werden



Die THI möchte in den kommenden Jahren auf 10 000 Studenten wachsen, 8000 davon in Ingolstadt.

Foto: Rössle

Hochschule und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Wissenschafts- und Gründerstiftung im Bereich der Digitalisierung sowie einen Ingolstädter Wissenschaftsrat unterstützen. „Beides wird bis zum kommenden Wintersemester eingerichtet“, so Lösel weiter.

### Mehr Studentenwohnungen

Die geplante Steigerung der TH-Studentenzahl am Standort Ingolstadt auf 8000 Studenten bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich – etwa beim Raumbedarf. Auf dem Gießereigelände werden deshalb zwei Baufelder für eine Nutzung durch die Technische Hochschule vorgehalten und die Roßmühle (auf der gegenüberliegenden Straßenseite) soll für eine Hochschulnutzung saniert werden. Außerdem bedeuten mehr Studenten auch mehr Wohnraumbedarf. Der Oberbürgermeister hat daher bereits das Liegenschaftsamt und das Stadtplanungsreferat beauftragt, geeignete Baufelder für Studentenwohnungen zu identifizieren, die dann durch Studentenwerke bebaut werden können: „Wir wollen durch die Ausweisung neuer Grundstücke für Studentenheime den Wohnungsmarkt gleich von Beginn an entlasten.“ Die Aufstockung der Studentenzahl ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkomplex der Digitalisierungsstrategie der Stadt und essenziell für die Entwicklung Ingolstadts zum bayerischen Zentrum für digitale Mobilität.

Ingolstadt hat mit 4,7 Prozent die niedrigste Studierendenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung) aller bayerischen Hochschulstädte. Gleichzeitig hat die Technische Hochschule Ingolstadt aber auch nach der Hochschule München die bayernweit höchste Nachfrage nach Studienplätzen. Der Bedarf ist also da, die Studenten noch nicht. Doch das soll sich schon bald ändern. Mit der sogenannten „Vision 10 000“ wollen Stadt und THI gemeinsam den Hochschulstandort Ingolstadt ausbauen – von derzeit 5500 Studierenden um weitere 2500 Studenten (weitere 2000 kommen am Standort Neuburg hinzu). Der erste Schritt in diese Richtung ist bereits getan: der Ministerrat hat im Januar grünes Licht für die Planungen zum weiteren Ausbau der Technischen Hochschule Ingolstadt gegeben.

### THI wird Mobilitätshochschule

„Wir sind erfreut, dass unsere Vision 10 000 nun Gestalt annimmt und die politische Unterstützung dafür greifbar ist“, so der Präsident der Technischen Hochschule, Walter Schober. Auch Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel zeigt sich begeistert: „Besonders erfreulich ist für

mich, dass durch die Erweiterung am Standort Ingolstadt das Studienfeld Mobilität weiter gestärkt werden soll. Die Profilierung der Hochschule in den Zukunftsfeldern der Digitalisierung, welche mit Themen wie künstliche Intelligenz, Quantencomputing oder Cyber-Security verknüpft ist, wird Entwicklungschancen auch für unsere regionale Wirtschaft bieten.“ Die Technische Hochschule will in Zukunft ihr Profil als „Mobilitätshochschule“ schärfen und digitale Angebote ausbauen. Die Stadt wird nun zusammen mit der Technischen

### Entwicklung der Bewerberzahlen an den bayerischen Hochschulen:





## Schule

# Stadt fördert Jugendaustausch

## Katharinen-Gymnasium besucht erstmals Foshan

Ein wichtiger Baustein der Beziehungen Ingolstadts mit seinen Partnerstädten sind die Jugendbegegnungen. Jedes Jahr gibt es mehrere Austauschprogramme, zu denen Schüler aus den Partnerstädten nach Ingolstadt kommen beziehungsweise Ingolstädter Schüler ins Ausland reisen. Diese Fahrten werden jedes Jahr von der Stadt Ingolstadt im Rahmen der Jugendbegegnungen bezuschusst. Für das Jahr 2018 haben sechs Ingolstädter Schulen sowie die Stiftung „Jugend fragt e.V.“ und der TSV Etting Anträge auf Förderung von insgesamt 25 Jugendbegegnungen gestellt.

### Zwei Schulen nach Foshan

Bei 20 Anträgen handelt es sich um sogenannte „intensive Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften“. Das heißt, dass es ein Konzept gibt, das die Partner rechtzeitig miteinander vorbereiten und es klare Lernziele, Arbeitsmethoden und Austauschthemen gibt. Zudem erfolgt die Unterbringung in den Partnerstädten überwiegend in Gastfamilien. Nachdem die Bezuschussung für diese Fahrten im vergangenen Jahr aufgrund der VW-Krise und den damit verbundenen Einsparungsvorgaben im städtischen Haushalt auf 75 Prozent gesenkt wurde, werden die Kosten heuer wieder komplett übernommen. Dafür stellt die Stadt insgesamt über 50000



Zwei Ingolstädter Schulen besuchen heuer Foshan. Schüler der Ingolstädter Partnerstadt kommen aber auch zum Gegenbesuch nach Ingolstadt. Foto: Rössle

Euro bereit. Eine Besonderheit stellt der erstmalige Besuch einer Schülergruppe des Katharinen-Gymnasiums in der chinesischen Partnerstadt Foshan dar, der für die Intensivierung der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen Ingolstadt und Foshan von hoher Bedeutung ist. Begleitet von zwei Lehrkräften werden sich 20 Schüler des Katharinen-Gymnasiums Ende Oktober/Anfang November in Foshan aufhalten und sich dort mit Schülern der Shunde No.1 Highschool treffen. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Schuljahr läuft der Schüleraustausch des Christoph-Scheiner-Gym-

nasiums mit der Foshan Highschool No. 1 im Schuljahr 2017/18 auf Gegenseitigkeit weiter. Dazu werden 18 Schüler des Scheiner-Gymnasiums sowie zwei Lehrkräfte und eine Dolmetscherin Ende März in Foshan zu Gast sein. Damit sich die im Vergleich zu anderen Austauschmaßnahmen relativ hohen Kosten für die teilnehmenden Jugendlichen in einem vertretbaren Rahmen halten lassen, wird der Fahrtkostenzuschuss für diese Reise angehoben.

### Auslandspraktika in der EU

Weitere Anträge auf Bezuschussung einer Jugendbegegnung hat die Berufliche Oberschule Ingolstadt gestellt. Die BOS bietet einigen Schülern aus den 11. Klassen der Fachoberschule Auslandspraktika in verschiedenen Städten an (unter anderem Genua, Palmela, Silkeborg und St. Johann). Den teilnehmenden Jugendlichen soll damit die Gelegenheit gegeben werden, das Leben in anderen Ländern der Europäischen Union kennenzulernen. Dabei handelt es sich um „sonstige Begegnungen außerhalb der Städtepartnerschaften“, die mit 50 Prozent bezuschusst werden. Diese Jugendbegegnungen unterstützt die Stadt mit knapp 2000 Euro.

## Jugendbegegnungen 2018

- Apian Gymnasium:
- Scheiner-Gymnasium:
- Asam-Mittelschule:
- Gnadenhal-Realschule:
- Katharinen-Gymnasium:
- Stiftung Jugend fragt e.V.:

- TSV Etting:
- FOS/BOS:

Kirkcaldy  
Grasse, Foshan, Moskau  
Győr  
Oppeln  
Foshan, Győr, Kragujevac  
Murska Sobota, Győr, Carrara, Oppeln, Kragujevac  
Grasse  
Győr, Oppeln, Kirkcaldy, Cakovec, Genua, Palmela, Silkeborg, St. Johann



## Familie

# Genügend Platz für alle

## Die Stadt baut zahlreiche neue Kitas, eine an der Krumenauer Straße

Bei der Kita an der Krumenauer Straße steht bereits der Rohbau. Das Gebäude soll in wenigen Monaten fertig sein. Fotos: Rössle



bis 2019 12 U3-Plätze sowie 75 Ü3-Plätze für Kinder geschaffen werden. Ebenfalls 2019 (Frühjahr) ist die Fertigstellung der Kita an der Gerhart-Hauptmann-Straße geplant. Die Kleinen werden bis dahin im alten Mailinger Kindergarten untergebracht, da die dort derzeit betreuten Kinder ab September 2018 in den Neubau umziehen. Weitere Plätze gibt es auch an der Stargarder Straße: Bis zum Jahr 2020 sollen dort 24 U3-Plätze sowie 20 Ü3-Plätze geschaffen werden.

### Mehr als genügend Plätze

Rechnet man alle Erweiterungsmaßnahmen zusammen, kann der Bedarf in den nächsten Jahren vollkommen gedeckt werden. Mehr noch: zieht man Berechnungen für den künftigen Bedarf durch das Amt für Kinderbetreuung und das Sachgebiet Statistik der Stadt Ingolstadt heran, entsteht durch die Erweiterungsmaßnahmen sogar ein leichter „Überschuss“. So muss also rein rechnerisch niemand mehr auf einen geeigneten Betreuungsplatz für seine Kinder warten. Denn waren es 2017 noch 1378 Plätze für die unter Dreijährigen und 4225 Plätze für die größeren Kinder, die in Ingolstadt angeboten werden konnten, rechnet man 2020/2021 schon mit 1550 U3-beziehungsweise 4660 Ü3-Plätzen. 2021/2022 sollen es dann bereits 1574 U3- und 4710 Ü3-Plätze sein – dem gegenüber stehen 1540 Bedarfskinder bei den Unter-Dreijährigen und 4688 bei den größeren Kindern.

Drei Gebäude und genügend Platz für insgesamt sechs Gruppen: Der Bau der Kindertagesstätte an der Krumenauer Straße schreitet rasch voran. Nur ein Jahr lag zwischen der Projektgenehmigung, dem Stadtratsbeschluss, der Baugenehmigung, den tatsächlichen Bauarbeiten und dem Richtfest. Die neue Kindertagesstätte wird über eine Geschossfläche von rund 1450 Quadratmeter verfügen und Raum für rund 110 Kinder in drei Kindergarten- und drei Kinderkrippengruppen bieten. Die Räume sind großzügig, hell und freundlich angelegt, die Schlafräume für die Kleinen werden außerdem klimatisiert sein. 5,3 Millionen Euro wird der Bau der neuen Kita geschätzt kosten, wobei 3,9 Millionen allein auf die Gebäude entfallen. Und da alles nach Plan läuft, werde man den geplanten Übergabetermin im Mai einhalten, sagte Baureferent Alexander Ring. Sind die Gebäude erst einmal fertiggestellt, werden die Außenanlagen und die Parkplätze gebaut. Auch eine Verbreiterung der Gerolfinger Straße ist in diesem Zuge angedacht.

hen, sondern auch, weil es mehr Geburten gibt“, sagte Oberbürgermeister Christian Lösel. Im vergangenen Jahr seien 1507 Kinder auf die Welt gekommen – ein neuer Höchststand. „Wir möchten natürlich allen Familien, die das wünschen, auch einen Betreuungsplatz anbieten können“, sagte der Oberbürgermeister. In den vergangenen Jahren ist vor allem der Bedarf für Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren stark gestiegen. Aber auch Plätze für Kinder über drei Jahren sind weiterhin ebenso gefragt. Deshalb plant man in Ingolstadt derzeit zahlreiche Erweiterungen und auch Neubauten. So wird noch heuer der Verein Atlantik 75 Ü3-Plätze durch einen Neubau zur Verfügung stellen können. In der Frueaufstraße sollen

Die neue Kita wird in insgesamt sechs Gruppen Platz für rund 110 Kinder bieten.



### Neuer Höchststand bei den Geburten

„Unsere Stadt wächst und das nicht nur, weil mehr Menschen nach Ingolstadt zie-



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

## Strom und Wärme aus eigener Produktion

### SWI bieten Besichtigungstermine für innovative Erdgas-Brennstoffzelle

Erdgas ist seit jeher als zuverlässiger, sicherer und effizienter Wärmeerzeuger bekannt. Doch der fossile Brennstoff mit den geringsten CO<sub>2</sub>-Emissionen beweist auch immer wieder, wie innovativ er ist. Ein Beispiel dafür ist die Erdgas-Brennstoffzelle, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt und den Traum vom eigenen Kraftwerk im Keller Realität werden lässt. Zudem warten hohe staatliche Fördergelder. Die Stadtwerke Ingolstadt können jetzt an einer Referenzanlage beraten und über Erfahrungen im Echtbetrieb berichten.

#### Heizkosten runter, Emissionen auch

Die Erdgas-Brennstoffzelle zählt zum Spannendsten, was der Heizungsmarkt aktuell zu bieten hat, ist sie doch die effizien-

teste Form der Kraft-Wärme-Kopplung. Brennstoffzellen setzen in Sachen Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Emission neue Maßstäbe. Das spart Kosten, schont die Umwelt und holt schon heute die Zukunft ins eigene Haus. Das macht sie vor allem für jene Verbraucher zu einer attraktiven Heizung, die bei der Wärme in ihrem Eigenheim Wert auf eine zukunftssichere und flexibel erweiterbare Systemlösung setzen. Experten sagen voraus, dass sich die Brennstoffzelle sowohl für Neu- als auch für Bestandsbauten am Markt etablieren wird.

#### Vorteile auf einen Blick

- Bis zu 11 100 Euro Förderung
- Spart bis zu 40 Prozent Energiekosten
- Senkt CO<sub>2</sub>-Emissionen um die Hälfte

- Strom selbst erzeugen, Kosten sparen, Brennstoffzelle im Echtbetrieb erleben

Als moderner und innovativer Energiedienstleister beschäftigen sich auch die Stadtwerke Ingolstadt mit dieser zukunftsweisenden Technologie. Interessierten bieten sie die Möglichkeit, eine Erdgas-Brennstoffzelle als Referenzanlage kennenzulernen und im Echtbetrieb zu besichtigen. Dies ermöglicht es, von Erfahrungen aus dem Einsatz in einem Privathaushalt zu profitieren. Es finden monatliche Besichtigungstermine statt, jeweils um 18 Uhr. Der nächste Termin ist am Dienstag, 17. April. Anmeldung zur Besichtigung und alle weiteren Infos gibt es bei den Stadtwerken Ingolstadt unter Telefon (08 41) 80 41 40 oder E-Mail an bianca.winter@sw-i.de.



**Eigenes Kraftwerk im Keller: Die Erdgas-Brennstoffzelle produziert Strom und Wärme und senkt dabei Heizkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen.** Foto: Viessmann



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

## Die Energieexperten von morgen

Stadtwerke fördern bei Kindern Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz



Ziel von „Emils Energiesparteam“ ist es, schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein für die Themen Energie und Umweltschutz zu schaffen. Dies gelingt im SWI-Umweltunterricht auch mit spannenden Experimenten. Foto: SWI

Energie erleben und verstehen, Bewusstsein für Umwelt und Klima schaffen! Dafür steht „Emils Energiesparteam“, das umweltpädagogische Engagement der Stadtwerke Ingolstadt. Ziel ist es, schon bei den Jüngsten das Verständnis für die Themen Energie, Umweltschutz und Klimawandel zu fördern. Gerade ist die diesjährige Staffel des SWI-Umweltunterrichts zu Ende gegangen.

### Umweltunterricht an Grundschulen

Der kostenlose SWI-Umweltunterricht im Rahmen von „Emils Energiesparteam“ richtet sich an Grundschüler der dritten und vierten Jahrgangsstufe. Eine Umweltpädagogin besucht die teilnehmenden Schulen in der gesamten Region und hält pro Klasse eine Doppelstunde. Heuer war sie an 14 Schulen zu Gast und hat dabei 30 Klassen unterrichtet – von Gerolfing bis

Geisenfeld, von Ringsee bis Reichertshofen. Die Schüler erhalten im SWI-Umweltunterricht Antworten auf ihre Fragen: Wie wird Strom erzeugt? Welche Auswirkungen für die Umwelt gibt es? Warum sind erneuerbare Energien wichtig? Wie können wir Strom sparen?



### SWI-Engagement mit nachhaltigem Effekt

„Einen bewussten Umgang mit Energie kann man gar nicht früh genug lernen. Wir wollen einen nachhaltigen Effekt mit unserem Engagement erzielen und der nächsten Generation das nötige Rüstzeug für die Zukunft geben“, erklärt Andreas Schmidt, Marketingleiter der Stadtwerke. Im Vordergrund steht aber keineswegs nur die Theorie: Der Unterricht wird bereichert durch verschiedene Experimente mit einer Dampfmaschine sowie Modellen zur Wind-, Wasser- und Solarkraft.

## Frühstück für alle

Der nächsten Generation einen sinnvollen Umgang mit Energie zu vermitteln, ist den Stadtwerken wichtig. Den SWI liegen aber auch viel daran, dass jedes Kind einen gesunden Start in den Tag hat. Die steigende Zahl an Schülern aus sozial schwachen Familien, die ohne Frühstück in die Schule kommen, war für die Stadtwerke Grund genug, die Aktion „Frühstück für alle“ des Schulverwaltungsamtes zu unterstützen. Vier Grundschulen können ihren Schülern so vor Schulbeginn ein kostenloses und ausgewogenes Frühstück ermöglichen. Denn auch diese Art von Energie ist für Kinder wichtig.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## Sicher beim Online-Banking

### Neun Tipps der Sparkasse für sicheres Mobile-Banking

Überall und zu jeder Zeit Überweisungen ausführen, Kontostände abrufen und mehr: Banking mit dem Smartphone ist bequem. Mit diesen Tipps ist man beim Mobile-Banking genauso sicher unterwegs wie beim Online-Banking am PC.

■ **Smartphone oder Tablet sicher machen:** Dazu aktiviert man die Sperrfunktion des Gerätes per Fingerabdruck oder Code. Sofern nicht vorhanden: Installiert man eine App, die das Gerät im Falle eines Verlustes schützt und mit der man es gegebenenfalls orten können.

■ **Eine hochwertige Banking-App nutzen:** Experten empfehlen Kunden, die Banking-App der Sparkasse oder Bank zu nutzen. Die Sparkassen-App kann man beispielsweise für alle Sparkassen-Konten verwenden, in der Sparkasse+ Version sogar für Konten bei fast allen Banken und Sparkassen. Man muss nur dafür sorgen, dass man immer die aktuelle Version der App hat.

■ **Auf ein sicheres TAN-Verfahren achten:** Auch beim Mobile-Banking muss man für Überweisungen und andere Kontoaktionen eine TAN eingeben. Die Sparkassen bieten dafür beispielsweise das pushTAN-Verfahren an. Hier erzeugt man eine TAN in einer separaten App, die man mit einem weiteren Passwort schützen muss. Alternativ bieten sich auch TAN-Generatoren für das Mobile-Banking an. Diese kleinen Geräte erzeugen in Verbindung mit der girocard TANs, wenn sie an den Bildschirm des Smartphones gehalten werden. Das Nutzen von smsTANs ist beim Mobile-Banking nicht erlaubt. Der Grund: Die TAN-Ausgabe darf nicht über das gleiche Gerät erfolgen, auf dem das Banking durchgeführt wird. Zumindest, wenn die Ausgabe nicht zusätzlich passwortgeschützt ist wie bei der pushTAN.

■ **Kein Mobile-Banking aus öffentlichen Hotspots:** Ungesicherte WLAN-Verbindungen in Cafés und Co. sollten beim Mobile-Banking tabu sein. Hier können Betrüger Daten ausspionieren und manipulieren.



**Banking mit dem Smartphone ist bequem. Man sollte sich aber an bestimmte Regeln halten.** Foto: Sparkasse

■ **Daten sicher aufbewahren:** Passwörter, PINs und TANs sollten nicht auf dem Smartphone oder Tablet gespeichert werden. Auch nicht als Foto oder Eintrag im Adressbuch. Sonst sind die Daten im Falle eines Diebstahls leichte Beute. Zusätzlich können diese Daten dort einfach von Hackern ausgelesen werden, selbst wenn diese nicht im Besitz des Smartphones sind.

■ **Bei Verlust des Gerätes sofort handeln:** Man sollte schnell reagieren, wenn man das Smartphone oder Tablet verloren hat oder es gestohlen wurde. Das Gerät sollte sofort gesperrt und der Diebstahl beziehungsweise der Verlust der Polizei gemeldet werden.

■ **Daten sollten beim Verkauf gelöscht werden:** Es reicht nicht aus, das Gerät einfach auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Die Funktion entfernt die Daten oft nur oberflächlich, sie sind weiterhin im Speicher verfügbar. Daher sollten Daten komplett gelöscht werden. Die Löschung kann man je nach Gerät in den Einstellungen vornehmen.

■ **Konten prüfen:** Das gilt unabhängig davon, ob man mit dem Smartphone, vom

Computer aus oder in der Filiale Bankgeschäfte tätig. Kontobewegungen sollte man regelmäßig prüfen. Falls eine bestimmte Zahlung nicht zuzuordnen ist, sollte das Kreditinstitut informiert werden.

■ **Vorsicht bei Jailbreak und Co.:** Wenn man tiefgehende Veränderungen am Betriebssystem des Gerätes vornimmt, die nicht vom Hersteller vorgesehen sind, spricht man entweder von Rooting (Android) oder Jailbreaking (Apple). Herausgeber von Apps können in diesem Fall keine volle Sicherheit garantieren. Daher ist Mobile-Banking auf Geräten, an denen größere Veränderungen vorgenommen wurden, nicht empfehlenswert.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)